

Vorlesung im Wintersemester 2006-07

Prof. Dr. Karl Lenz

Methoden der empirischen Sozialforschung

III. Komplex: Qualitative Forschungsmethoden

Folien zur Vorlesung im Netz: www.tu-dresden.de/phfis/lenz

6. Interpretationsverfahren

0. Einführung

6.1 Grundlagen der Auswertung

1. Interviewtechniken

6.2 Qualitativ-inhaltsanalytisches Verfahren

2. Experteninterview
und Gruppendiskussion

6.3 Hermeneutische Verfahren

3. Ethnografische
Verfahren

4. Dokumentenanalyse

5. Transkription

6. Interpretations-
verfahren

6.1 Grundlagen der Auswertung

6.1 Grundlagen der Auswertung

Das Fremdverstehen ist ein Grundmodus im Alltag und in den Sozialwissenschaften.

6.2 Qualitativ-inhaltsanalytisches Verfahren

In der Wissenschaft geht es um ein methodisch kontrolliertes Fremdverstehen.

6.3 Hermeneutische Verfahren

6.1 Grundlagen der
Auswertung

Die Sinnsetzungs- und Sinndeutungsakte der Subjekte sind Ausgangsmaterial (Konstruktion ersten Grades).

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

Die Sozialwissenschaften entwerfen - als methodisch kontrollierte Rekonstruktion der Konstruktionen der Alltagshandelnden - Konstruktionen zweiten Grades.

6.3 Hermeneutische
Verfahren

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Zwei grundlegende Auswertungsstrategien:

- Qualitativ-inhaltsanalytisches Verfahren
- Hermeneutische Verfahren

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Zum Einsatz des Computers:

- Auch in der qualitativen Datenauswertung verbreitet
- Allerdings geringere Relevanz als in der quantitativ-statistischen Analyse
- Einsatz ist weitgehend auf Unterstützungsleistung beschränkt

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Software für die Qualitative Sozialforschung:

- **MAXqda2** – entwickelt von Udo Kuckartz
Internetadresse: <http://www.maxqda.de>
- **ALTAS.ti** – entwickelt von Thomas Muhr
Internetadresse: <http://www.atlasti.de/>

6.2 Qualitativ-inhaltsanalytisches Verfahren

6.1 Grundlagen der
Auswertung

Wichtiger Vertreter: Philipp Mayring

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

Grundsätze der qualitativen Inhaltsanalyse:

6.3 Hermeneutische
Verfahren

- Das zu analysierende Material wird in seinem Kommunikationszusammenhang eingebettet verstanden
- Regelgeleitetheit, Theoriegeleitetheit, Kategorien(system-) orientiertes Vorgehen

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Die qualitative Inhaltsanalyse hat dabei den Anspruch, sich auch an Gütekriterien wie der Interkoderreliabilität zu messen.

Die qualitative Inhaltsanalyse ist gegenüber quantitativen Analyseschritten offen.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Es werden vier Vorgehensweisen unterschieden:

- *Zusammenfassende Inhaltsanalyse*: Reduktion auf wesentliche Inhalte
- *Induktive Kategorienbildung*: Verfahrensweisen der zusammenfassenden Inhaltsanalyse werden dazu genutzt, um schrittweise Kategorien aus dem Material zu entwickeln.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

- *Explizierende Inhaltsanalyse*: Zu einzelnen unklaren Textbestandteilen (z.B. Begriffen, Sätzen) soll zusätzliches Material herangezogen werden, um die Textstellen verständlich zu machen.
- *Strukturierende Inhaltsanalyse*: Material wird mit Hilfe eines Codierleitfadens bearbeitet.

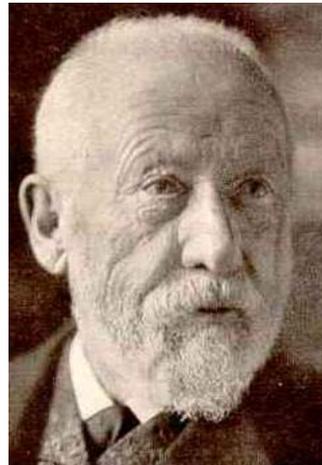
6.3 Hermeneutische Verfahren

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Hermeneutik - Wilhelm Dilthey (1833-1911)



6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Reihe unterschiedlicher Verfahren:

- Objektive Hermeneutik (Ulrich Oevermann)
- Wissenssoziologische Hermeneutik (Hans-Georg Soeffner; Jo Reichertz; Norbert Schröer)
- Narrationsanalyse (Fritz Schütze; Wolfram Fischer-Rosenthal; Gabriele Rosenthal)
- Dokumentarische Methode (Ralf Bohnsack)
- Ethnomethodologische Konservationsanalyse (Harvey Sacks; Emanuel Schegloff; Jörg R. Bergmann)
- Grounded Theory (Barney Glaser; Anselm Strauss)

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Verfahren besitzen einige Gemeinsamkeiten:

- Aus dem oberflächlichen Informationsgehalt des Textes müssen in einem methodisch kontrollierten Verfahren „tieferliegende“ (d.h. je nach Theorietradition subjektiv gemeinte oder latente) Sinn- und Bedeutungsschichten rekonstruiert werden.
- Grundlegendes Merkmal ist eine starke Ausrichtung auf den Einzelfall.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Fest verankert im Prozess des Verstehens ist der Zweifel:
Der Zweifel richtet sich gegen die Selbstverständlichkeit
und die Akzeptanz der Sinnvagheit im Alltag, gegen eine
bloße Subsumierung unter mitgebrachte Denkmuster und
die vorschnelle Plausibilität von Deutungen.

Ziel der Rekonstruktion ist es, durch Vergleiche der
Fallanalysen - manchmal auch schon aus einer Fallanalyse -
zu fallübergreifenden Mustern und Typenbildungen zu
kommen.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

(1) Objektive Hermeneutik

Breite Anwendungsmöglichkeit:

- Mit der objektiven Hermeneutik werden nicht nur Protokolle alltäglicher Interaktion interpretiert,
- sondern prinzipiell alle Texte.
- Auch Bilder können als Texte verstanden werden.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Notwendig für die Anwendung des Verfahrens ist,

- das jeweilige soziale Handeln als Text zu fassen und zu fixieren,
- um es dann im Hinblick auf handlungsgenerierende latente Sinnstrukturen hermeneutisch auszulegen.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Es existiert nicht nur *ein* Verfahren der objektiv-hermeneutischen Textinterpretation. Notwendig ist in allen Varianten:

- Auflösung des Handlungsdrucks.
- Interpreten müssen von neurotischen und/oder ideologischen Verblendungen frei sein.
- Interpreten müssen kompetente Mitglieder der untersuchten Sprach- und Interaktionsgemeinschaft sein.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Drei Varianten der Textauslegung:

- Feinanalyse eines Textes
- Sequenzanalyse jedes einzelnen Interaktionsbeitrags
- ausführliche Interpretation der objektiven Sozialdaten

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Die objektive Hermeneutik betreibt generell nur
Einzelfallanalysen.

Von der singulären (Einzelfallstrukturekonstruktion) zur
allgemeinen Aussage (Strukturgeneralisierung) gelangt die
objektive Hermeneutik mittels des Falsifikationsprinzips.

Ziel ist die Entdeckung und Beschreibung allgemeiner und
einzelfallspezifischer Strukturgesetzmäßigkeiten.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

Als Link:

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

Arbeitsgemeinschaft objektive Hermeneutik e.V.:

6.3 Hermeneutische
Verfahren

<http://www.agoh.de/cms/>

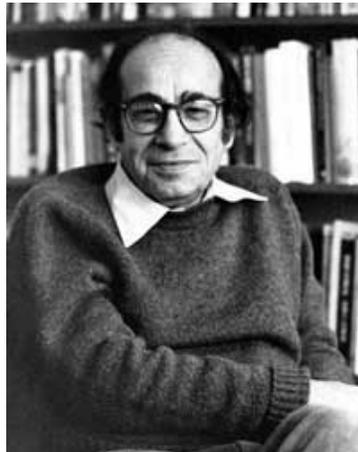
6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

(2) Grounded Theory

Anselm L. Strauss
(1916- 1996)



Barney Glaser
(*1930)



6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Die Grounded Theory (empirisch fundierte Theorie) ist eine qualitative Forschungsmethodologie, deren Endzweck die Theoriebildung auf der Basis von empirischen Daten ist. Sie reicht über den Auswertungsprozess weit hinaus, auch wenn sie in Deutschland vielfach darauf verengt wird.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

Drei Basistypen des Kodierens:

- (1) *Offenes Kodieren:* Der Text wird „geöffnet“, um die Daten im Gesamtbereich möglicher Bedeutungen zu ergründen. Ereignisse und Erfahrungen werden abstrahiert und als Konzepte etikettiert. Die Konzepte bezeichnen eine Bedeutung oder erklären „was da los ist“.
- (2) *Axiales Kodieren:* Dieser Schritt dient der Verfeinerung und Differenzierung schon vorhandener Konzepte.

6.1 Grundlagen der
Auswertung

6.2 Qualitativ-
inhaltsanalytisches
Verfahren

6.3 Hermeneutische
Verfahren

(3) *Selektives Kodieren*: Dieser Schritt dient der Integration mehrerer gut entwickelter Kategorien. Die Integration erfolgt um ein Hauptthema („Kernkategorie“) herum.

Die komparative Analyse und der Gebrauch des Hinterfragens stellen Basistechniken dar.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Folien zur Vorlesung im Netz:

www.tu-dresden.de/phfis/lenz